

Mangels Ratsmitgliedern kommt die Kapelle Bäch in neue Obhut

Die hübsche Kapelle Bäch geht auf den Jahreswechsel in die Pfarrkirchenstiftung Freienbach über. Der Kapellrat hat darum ersucht.

Der Pfarreibeauftragte Holger Jünemann teilte im Dezember mit, dass die Kapelle Bäch eine nicht unwesentliche Daseinsveränderung erfährt.

War doch bis anhin die Kapellgenossenschaft Bäch, geführt von einem Kapellrat, voll und ganz für die Kapelle zuständig. Doch nun ist der Kapellrat an die Kirchgemeinde Freienbach gelangt, in der Absicht, die Kapelle Bäch an die Pfarrkirchenstiftung Freienbach überschreiben zu lassen. Es sei zusehends schwieriger geworden, neue Kapellratsmitglieder für ein Amt zu gewinnen, begründet der Kapellrat seinen Entscheid.

Dank für Einsatz und Engagement

Damit wird sich ab Neujahr auch die Arbeit des Kapellrates Bäch erübrigen. Dem Rat gehörten zuletzt Paul Steiner, Präsident, Hans-Ueli Höfliger, bauliche Verantwortung, Roland Mächler, Aktuar, Margrith Camenzind, Kassierin sowie Susanne Tschümperlin, Sigristin, an. Die Sigristin wird ab Neujahr ihr Amt weiterhin ausführen, dann für die Kirchgemeinde Freienbach.

Dem Kapellrat ist es beim «Abschied» ein Anliegen, allen Räten und auch den Vorgängerinnen und Vorgängern für ihr Engagement zu danken.



Die Kapelle in Bäch wird ab Neujahr von der Kirchgemeinde Freienbach verwaltet.

Bild Archiv

Die Kapelle Bäch wurde am 22. Juli 1945 eingeweiht. Sie ist ein grossartiges Beispiel für die Dankbarkeit und die Demut der damaligen Bewohnerinnen und Bewohner in und um Bäch. Denn mitten im Weltkrieg, im Jahr 1943, ergriffen Bächer Katholiken

die Initiative, um zu Ehren des Friedenspatrons Niklaus von Flüe ein Gotteshaus zu errichten und um den Zusammenhalt im Dorf zu festigen. Architekt Carl Creola erstellte den Bauplan. Der Bächer Josef Kuster-Morger schenkte Bauland von 1536 Quad-

ratmetern. Zudem verpflichteten sich Handwerker zu Gratisarbeiten im Wert von rund 20 000 Franken; die katholischen und reformierten Einwohner spendeten 35 000 Franken. Und in zwei Jahren war das Werk vollbracht. (am)

Sich gegenseitig zu erstaunlichen Leistungen angetrieben

Die Sekpro 2 der Schule Riedmatt in Wollerau inszenierte eine eigene Version des Stücks «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt.

Die Sekpro 2 der Schule Riedmatt hat sich in den letzten Monaten intensiv mit dem Theaterspielen auseinandergesetzt. Eingestiegen sind sie mit der Lektüre «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt, mit dessen Geschichte sie sich im Anschluss eingehend beschäftigt haben und wovon sie sich dann auch eine Inszenierung in Basel ansehen durften. Und im Unterricht lernten sie die Grundfertigkeiten des Theaterspiels kennen.

Nach dieser Vorarbeit inszenierten sie ihre Version des Stückes. Sie übten fleissig, improvisierten, verbesserten, überarbeiteten, fügten neue Szenen hinzu, ergänzten alte Szenen, strichen weg und änderten ab.

Tolle Bühnenpräsenz

Dabei gab es Hochs und Tiefs. Manchmal waren sie gestresst und mussten sich, um weiterzumachen, neu finden. Ein anderes Mal waren sie begeistert dabei und trieben sich gegenseitig zu erstaunlichen Leistungen an. Das Wichtigste war jedoch, dass sie stets am Ball blieben, weitermachten und ihre Leistung von Mal zu Mal noch zu steigern vermochten.



Ende November fand die langersehnte Aufführung des Stückes statt.

Bild zvg

Ende November fand dann schliesslich die langersehnte Aufführung statt. Die Schülerinnen und Schüler durften das Theater während des Tages den Klassen präsentieren und am Abend als Dernière noch ihren Eltern, Verwandten, Bekannten und Freundinnen und Freunden. Sie hatten eine tolle Bühnenpräsenz und konnten sich als gut funktionierendes Team präsentieren. Dafür erhielten sie viel Applaus und tolle Rückmeldungen. Rückblickend war es für alle Beteiligten ein bereicherndes Erlebnis, das in guter Erinnerung bleiben wird und bei dem die Schülerinnen und Schüler viel fürs Leben gelernt haben. Einige Stimmen von Zuschauenden: «Mir hat gefallen,

dass nicht nur auf der Bühne gespielt wurde.» Oder: «Sie liessen sich nie aus der Rolle bringen und als Zuschauer

merkte man gut, dass sie sich in ihren Rollen je länger desto sicherer fühlten.» (eing)

Zum Theaterprojekt der Sekpro Riedmatt

Eine **moderne Schule** tut gut daran, das Theaterspiel zu pflegen. Denn Theaterspiel **fordert** und **fördert** alle wesentlichen sozialen und kulturellen **Fähigkeiten** und **Fertigkeiten**, weil sie für das Gelingen eines

Spiels tatsächlich gebraucht werden. Zu diesen Fähigkeiten und Fertigkeiten zählen: **Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Gedächtnis**, sprachlicher und körperlicher Ausdruck, Präsenz im Auftritt,

Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Fantasie, **Emotion, Spontaneität und Flexibilität**, soziale Erfahrung, geistige Beweglichkeit und Beherrschung der eigenen Körpersprache. (eing)

Wir gratulieren

Alice Keller-Wipf, Speerstrasse 4b, Wilen, feiert heute den 91. Geburtstag.

Baugesuche

Innerhalb der Bauzonen

Wollerau

Bauherrschaft: Marko und Dusanka Gutic, Tobelhofstrasse 328, Gockhausen; Projekt: Hasler Limacher Architekten GmbH, Werner-Kälin-Strasse 3, Einsiedeln. Bauobjekt: Abbruch Wohnhaus und Neubau Zweifamilienhaus, Unter Hafen 23, Bäch.

60 Mal Blut gespendet

Vor einer Woche haben sich wiederum 57 Freiwillige zur Blutspende im Forum St. Anna in Schindellegi eingefunden, dabei waren erfreulicherweise auch wieder vier Neuspender. Unter den Spendern befand sich auch ein Jubilar. Christoph Bürgi liess sich bereits zum 60. Mal je 450 Milliliter seines kostbaren Blutes abnehmen. Zum Dank dafür durfte er im Namen des Samaritervereins Schindellegi-Feusisberg (SVSF) ein kleines Präsent entgegennehmen. (eing)



Für seine Treue erhielt der Jubilar ein kleines Geschenk (v. l.): Regina Meister, Christoph Bürgi und Anna Müller.

Bild zvg

IMPRESSUM

Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich; 157. Jahrgang

www.hoefner.ch

Redaktion Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03, Telefax 044 787 03 01, E-Mail redaktion@hoefner.ch, sport@hoefner.ch, Chefredaktor Stefan Grüter (fan)

Redaktion Höfe Leitung Andreas Knobel (bel); Urs Attinger (ura); Daniel Koch (dko); Patrizia Baumgartner-Pfister (pp)

Redaktion Sport Franz Feldmann (ff); Lars Morger (mor)

Redaktion March Leitung Hans-Ruedi Rüegsegger (hrr); Anouk Arbenz (aa);

Oliver Bosse (obo); Silvia Gisler (sigl); Yasmin Jöhl (yas); Irene Lustenberger (il); Johanna Mächler (am)

Sekretariat Janine Büsser, Daniela Jurt, Heidi Peruzzo

Abonnemente (inkl. E-Paper) Inland: 12 Monate Fr. 276.-, 24 Monate Fr. 520.-, 6 Monate Fr. 148.-, Einzelnummer Fr. 2,50 (inkl. MwSt.), Abbonentendienst: Telefon 044 787 03 03, E-Mail aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate Höfner Volksblatt und March-Anzeiger Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10 Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen, Telefon 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89 inserate@theilermediaservice.ch

Druck und Verlag Theiler Druck AG (Verleger), Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 00, Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

Witz des Tages

Eine Anzeige in der Zeitung: Ferien auf dem Bauernhof. Übernachtung und Frühstück 20 Franken pro Person, bei Mitarbeit 25 Franken pro Person.